



Ursula Neuhaus, Koordinatorin  
Geschwisterkinder Netzwerk

# Wo ist eigentlich Jonas?

*Das Geschwisterkinder Netzwerk hilft, wenn eines der Kinder in einer Familie schwerkrank ist*

Max ist krank und das schon ziemlich lange. Zuhause dreht sich eigentlich alles um ihn: Mama und Papa müssen ihm beim Waschen und Anziehen helfen. Sie müssen ihn füttern und zwei Mal am Tag kommt auch noch die Frau vom ambulanten Pflegedienst. Jonas, der zwei Jahre ältere Bruder, hat manchmal das Gefühl, durchsichtig zu sein. Als ob er Luft ist und Gefahr läuft, übersehen zu werden. Letztens hat Mama tatsächlich vergessen, ihn vom Klavierunterricht abzuholen.

Ursula Neuhaus leitet das Geschwisterkinder Netzwerk seit 2013: „Unser Ziel ist es, die gesamte Situation der Familie zu verbessern. Die Eltern haben meistens Unterstützung, weil offensichtlich ist, wie hoch ihre Belastung ist, und weil sie in die Maßnahmen des kassenärztlichen Systems eingebunden sind, also Pflegedienste, Therapie- und Beratungsangebote in Anspruch nehmen können. Die Geschwisterkinder laufen so nebenher, ihre Bedürfnisse stehen nicht im Fokus. Sie sind in der Regel gesund und unser Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, dass das auch so bleibt.“

Wie geht man als Kind oder Jugendlicher damit um, wenn Krankheit in der Familie alltäglich ist, ohne dass man selbst betroffen ist? Wenn man sich Sorgen macht, Angst hat, dass sich der Gesundheitszustand des Bruders oder der Schwester verschlechtert? Man auch wütend darauf ist, dass er oder sie immer so viel Aufmerksamkeit bekommt und es so selten oder fast nie um einen selbst geht.

„Wir haben Geschwistergruppen ins Leben gerufen, in denen sich die Kinder regelmäßig treffen“, erzählt Ursula Neuhaus. „Wir möchten sie in ihrem herausfordernden Alltag unterstützen, ihnen ein Handwerkszeug vermitteln, das ihnen hilft, gesund zu bleiben.“ Wohin mit meiner Wut? Was tun, wenn der Bruder immer alles kaputt macht, was ich gerade gebaut habe? Wenn die Schwester im Supermarkt immer schreit und ich ständig angestarrt werde? Wie erkläre ich meinen Freunden, warum sich meine Schwester so seltsam verhält und was kann ich tun, wenn meine Freunde nicht zu mir nach Hause zum Spielen kommen wollen? Wie kann ich die Trauer bewältigen, wenn mein kranker Bruder stirbt? Und wie finde ich meinen

Platz in diesem komplizierten Familiengefüge mit Mama und Papa, die so oft überfordert sind? All das sind Themen, die in diesen Geschwistergruppen, eingebettet in ein großes Programm aus Spiel und Spaß, behandelt werden.

Das eigene Selbst stärken, Gefühle wahrnehmen: Geschwisterkinder sollen lernen, dass all ihre Gefühle in dieser herausfordernden Konstellation in Ordnung sind. Selbstgebastelte Sorgenfresser sollen ihnen dabei helfen, Worte für ihre Gefühle zu finden, sie wahrzunehmen und auszudrücken.

Ursula Neuhaus erläutert die Schwerpunkte der Arbeit im Geschwisterkinder Netzwerk: „Wir vermitteln die passende Unterstützung für Geschwisterkinder in ganz Niedersachsen. Wir beraten und helfen beim Aufbau einer Geschwister-Gruppe und leisten Hilfe zur Selbsthilfe, was gerade in ländlichen Regionen wichtig ist, damit es auch dort Angebote für die betroffenen Familien geben kann. Man kann sich auf unserer Homepage kostenlos das Arbeitsmaterial für die zehn Gruppentreffen herunterladen. Uns ist es einfach wichtig, dass das so niedrigschwellig wie möglich umgesetzt werden kann, weil es um eine gute flächendeckende Versorgung von Projekten zur Unterstützung von Geschwisterkindern in ganz Niedersachsen geht.“

Schätzungen zufolge gibt es bundesweit ca. 2 Millionen Geschwisterkinder, die von der schweren Krankheit oder Behinderung eines Bruders oder einer Schwester betroffen sind. In Niedersachsen sind es ungefähr 200 000 Kinder und Jugendliche, die über das ganze Bundesland verteilt leben. Es gibt bedauerlicherweise nur wenige Projekte, die dauerhafte Angebote stellen können, weil es keine gesicherte Finanzierung gibt. Auch das Geschwisterkinder Netzwerk in Hannover finanziert sich komplett aus Spenden und Fördergeldern, weil die kleine Nische der Geschwisterkinderarbeit aus allen staatlich finanzierten Rastern herausfällt.

Seit 2013 kooperiert das Geschwisterkinder Netzwerk mit dem englischen Pendant ‚SIBS UK‘. Das gesamte Material wurde übersetzt und bildet eine wichtige Grundlage für die Arbeit hier. Außerdem wird die bundesweite Vernetzung vorangetrieben, es gibt regelmäßige Arbeitskreise und zwei Mal im Jahr bundesweite Tagungen, auf denen die Qualitätsstandards festgelegt werden.

Geschwisterkinder sind meistens sehr still und verhalten sich unauffällig. Deswegen wird auch das Thema Bewusstseinsbildung im Netzwerk großgeschrieben. Eltern, Lehrer und pädagogisches Personal sollen eine Achtsamkeit für die besondere Lebenssituation dieser Kinder und Jugend-

lichen entwickeln. Auch im Hinblick auf Inklusion an den Schulen geht es um das Bewusstsein, dass das für manche Geschwisterkinder bedeutet, dass sie ihren Schutzraum verlieren, wenn der Bruder oder die Schwester mit Behinderung an ihre Schule kommen.

Manchmal brauchen diese Geschwisterkinder auch einfach mal eine Pause vom Alltag. Ursula Neuhaus: „Uns liegt es auch am Herzen, mit unseren Kooperationspartnern sogenannte Auszeit-Tage für die Geschwister zu organisieren. Für einen Tag sollen endlich einmal sie im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen. Beim Reiten oder Segeln oder im Kunstworkshop können sie die familiären Sorgen für einen Moment ausblenden und einfach unbeschwert Spaß haben.“ Um die zunehmende Anzahl von Geschwistern mit Migrationshintergrund in Hannover verstärkt unterstützen zu können, plant das Geschwisterkinder Netzwerk die Anpassung des Konzeptes. Andere kulturelle Hintergründe erfordern eine andere Ansprache und eine differenziertere thematische Ausrichtung.

Es gibt also viel zu tun, damit Geschwisterkinder mal wieder im Fokus sind!



Netzwerk für die Versorgung  
schwerkranker Kinder und  
Jugendlicher e.V.

Medizinische Hochschule Hannover  
Kinderkrankenhaus auf der Bult

Janusz-Korczak-Allee 12  
30173 Hannover

Tel. 0511 8115 8980

Fax. 0511 8115 8981

[www.betreuungsnetz.org](http://www.betreuungsnetz.org)

Spendenkonto:

IBAN DE 36 2519 0001 0607 1007 03

bei der Hannoverschen Volksbank. Das Netzwerk ist als gemeinnützige Einrichtung anerkannt; Spenden sind steuerlich absetzbar.